Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 53 (1966)
Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

deutschsprachigen Schweizer Volksschulen. Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihr arbeiten müssen, aber auch die Eltern, welche ihre Kinder beim Lernen unterstützen, haben bald gemerkt, daß dieses Werk wesentlich von der altvertrauten roten Ecker- oder der grünen Benziger-Bibel abweicht. Es ist in mancher Hinsicht vollständig neu konzipiert und bietet deshalb verschiedene Schwierigkeiten.
Darum beschloß der Bildungsausschuß des Katholischen Administrationsrates der Diözese St. Gallen, durch einen Hauptmitarbeiter der neuen Jugendbibel, nämlich Prof. *Franz Zinniker* aus Luzern, die Lehrkräfte regionsweise zu informieren, was letzthin für das Fürstenland in St. Gallen geschehen ist. Der Referent, ein hervorragender Kenner der Materie, äußerte sich zuerst ausführlich über die

Grundsätze bei ihrer Entstehung.

Es sind die folgenden fünf: 1. Jede Schulbibel muß Auswahl sein und Kürzungen in Kauf nehmen. Die Herausgeber beabsichtigten, das Wesentliche der Vollbibel zusammenzustellen. 2. Jede Formulierung soll die genaue Sinnwiedergabe des Urtextes sein. Die Bibeltreue läßt auch keine Ausschmükkungen zu. In diesem Punkt weicht die neue Jugendbibel von früheren Ausgaben, die freier gestaltet worden waren, zum Teil erheblich ab. Sie nähert sich aber sehr den evangelischen Bibelwerken, was ein ökumenisches Anliegen ist. 3. Die Sätze müssen einfach, leichtverständlich und kindertümlich sein. Man vermied es auch, altertümelnd oder übertrieben modern zu schreiben. 4. Die Heilige Schrift erklärt sich nicht von selbst. Daher versah man die Ausgabe mit Anmerkungen und eingestreuten lehrhaften Lesestücken. Sie enthalten Angaben geographischer, historischer, biographischer, theologischer und literarischer Art. Im Sinne einer Erklärung ist auch der Titel ‹Die Geschichte unseres Heiles› zu verstehen; er ist bereits Programm und Inhaltsangabe. 5. Man wollte das Werk von einem modernen Künstler illustrieren lassen. Aus Zeitmangel griff man zur Notlösung, Farbfotos aus Land und Leben einzustreuen. Überraschenderweise hat das großen Anklang gefunden. – In der

Diskussion über diese Grundsätze

bejahte man ihre Kerngedanken voll und ganz. Doch wurde mit Recht bestritten, daß es gelungen sei, einfache, leichtverständliche und kindertümliche Sätze zu schreiben. Vor allem die Viert- und Fünftkläßler haben Mühe, sich durch den Text hindurchzukämpfen. Es wäre daher zu überlegen, ob nicht für diese Stufe eine andere Ausgabe geschaffen werden sollte.

Es wurde auch beanstandet, einzelne Anmerkungen seien theologisch zu kühn und von der traditionellen Lehre abweichend. Das dürfte wohl weniger der Fall sein, haben doch die schweizerischen Bischöfe die Druckerlaubnis erteilt. Trotzdem wäre es vorsichtiger gewesen, gewisse Erklärungen nur in den Kommentar für die Hand des Katecheten zu schreiben.

Vollständig einverstanden war die Versammlung hingegen wieder mit den *Leitsätzen für den Bibelunterricht*, welche Prof. Zinniker gut darlegte: Es geht darum, die jungen Christen zu einer lebendigen Begegnung mit dem in der Schrift gegenwärtigen Herrn hinzuführen. Dabei ist der Bibellehrer gewissermaßen Knecht Gottes. Er muß arbeiten, aber über Erfolg oder Mißerfolg entscheidet der Herr.

Der Bibelunterricht soll ans Leben, an die Liturgie oder gelegentlich an die Heimatgeschichte anknüpfen. Während früher der Stoff stets erzählt wurde, pflegt man heute auch die direkte Texterarbeitung oder die Kombination von beidem. Wissensvermittlung allein genügt aber nicht. Die Kinder müssen zur religiösen Besinnlichkeit geführt werden. Man zwinge sie zum Nachdenken und Fragenstellen. Ein persönlich formuliertes, aus der Situation heraus entstandenes Gebet ist vielleicht der beste Schluß jeder Lektion. Als Hausaufgabe eignet sich je nach Stoff das Erzählenlernen, die Einprägung eines Merksatzes, das Suchen nach eindrücklichen Zitaten oder die zeichnerische Wiedergabe des Gehörten. Auf alle Fälle möge man auch hier Abwechslung walten lassen.

Nach diesen eindrücklichen Darlegungen war das Bedürfnis erwacht, sich noch eingehender mit den Problemen des Bibelunterrichtes zu befassen. Die Versammlung begrüßte es darum sehr, daß Administrationsrat Jakob Öler, Rorschach, für die Frühlingsferien 1967 einen Bibelkurs in Quarten in Aussicht stellte. *-eu*

Mitteilungen

Neue Lehrmittel der Goldauer Konferenz

Im Auftrag der Interkantonalen Lehrmittelkonferenz, – ihr gehören gegenwärtig acht Kantone und das Fürstentum Liechtenstein an – setzte die Goldauer Konferenz ihre Tätigkeit fort. Im vergangenen Jahre wurden in 5 Vollversammlungen und 50 Kommissionssitzungen fünf neue Lehrmittel geschaffen, die in diesem ersten Halbjahr zur Auslieferung gelangen. Es sind dies:
Heidi und Peter rechnen. Rechenfibel von Jost Marty. 25 × 19 cm, 64 Seiten, vierfarbig illustriert von Marcel Nuber. In dieser modernen, ansprechenden Rechenfibel, die sich für jede Methode verwenden läßt, erobern Heidi und Peter schrittweise durch vielseitigen Umgang mit Mengen die Welt der Zahl. Aus dem täglichen Erlebnisbereich des Kindes führt das neue Lehrmittel über das Zahlsymbol zur abstrakten Zahl. Nebst dem Zu- und Wegzählen wird dem Zerlegen und Ergänzen als Vorschulung für das mathematische Denken breiter Raum gewährt. Eine gediegene Rechenfibel, die dank ihres klaren Aufbaues die besten Grundlagen für den Rechenunterricht der folgenden Jahre schafft.

Die Tore auf. Lesebuch für die 3. Klasse von Sr. Klara Antonia Schöbi, Hedwig Bolliger und Sr. Elisabeth Hauenstein. A5, 256 Seiten, vierfarbig illustriert von Godi Hofmann. Durch weitgeöffnete Tore betritt das Kind in diesem spannenden, frohen Jugendbuch sonniges Neuland im bunten Wechselspiel der Natur. Es erlebt das Wachsen, Blühen, Reifen, verfolgt das Wasser von der Quelle bis zum Meer, lernt die Menschen kennen in Dorf und Stadt, im Alltag und an Festen. Sowohl Buben als Mädchen werden in gleicher Weise in den Bann dieses prächtigen Lesebuches gezogen, und das Lesen wird für jeden Drittkläßler zur täglichen Freude.

Rechnen 5. Von Eduard Bachmann. A 5, 96 Seiten, zweifarbig illustriert und grafisch gestaltet von Paul Diethelm. Das neue Rechenlehrmittel schließt an *Rechnen 4* an, geht jedoch in der Gestaltung des Unterrichtsprogramms

teilweise neue Wege. Wohl wird an den bewährten didaktischen Grundprinzipien des Übens festgehalten, doch wurden auch die Wünsche nach voralgebraischen Entdeckungsmöglichkeiten und nach anschaulichen Grundlagen für das Bruchrechnen in originelleller Weise berücksichtigt. Mit besonderer Sorgfalt sind auch die Grundsteine für den Dezimalbruch und das Dreisatzrechnen gelegt; für die Selbstkontrolle stehen dem Schüler ‹programmierte› Seiten zur Verfügung. Im geometrischen Teil finden die Forderungen führender Methodiker von heute eine unserer technisierten Welt angepaßte Verwirklichung.

Was wir ererbt... Geschichte für die 5., 6. und 7. Klasse von Beda Ledergerber. A 5, zirka 128 Seiten, illustriert von Robert Wyß. Mit diesem Geschichtsbuch erhält die Schule eine auf die Stufe transponierte Darstellung der Schweizergeschichte von der Gründung bis zum heutigen Industriestaat. Geschichtliche Zusammenhänge, Kultur, Kunst, Erfindungen und Entdeckungen kommen ebenfalls zur Behandlung und vervollständigen das Bild der Vergangenheit. Gemäß der Erkenntnis, daß die Geschichte von hervorragenden Gestalten geprägt wird und das Kind sein Ideal an Vorbildern formt, werden die Ereignisse um große Persönlichkeiten gruppiert. Am Schluß jedes Kapitels führt der Autor den Faden weiter als Längsschnitt bis zur Gegenwart.

Arbeitsblätter zur Schweizergeografie. von Ferdinand Guntern. Im vergangenen Jahr sind erschienen: Bern, Wallis und Tessin (allerdings noch ohne Begleittext für den Lehrer). Noch in diesem Frühjahr werden erscheinen: Glarus, Graubünden und Freiburg. Weiter befinden sich folgende Kantone in Vorbereitung: Solothurn und Genf, sowie Blätter über die ‹Allgemeine Schweizergeografie›.

Das Jahr der Wiese, von Werner Kälin. Naturkunde für die obern Klassen. Heft 1. Vierfarbige Illustration und grafische Gestaltung von Marcel Nuber. A 5, 80 Seiten. Ein methodisch neuartiges Lehrmittel mit 13 Einzelthemen zum Stoffkreis: Die Wiese. In Vorbereitung sind weitere Hefte zu den Themenkreisen: Wald, Wasser, Garten, Acker. Für den Schüler: Zu jedem Thema eine Fülle von Arbeitsaufgaben zur selbständigen Erarbeitung naturkundlicher Erkenntnisse, schematische Skizzen und Bildtafeln zur Erklärung der Einzelvorgänge und Details, Sachtexte zur naturkundlichen Mehrdarbietung und zur Vertiefung und Erweiterung des Wortschatzes. Ein Werkraum der Sprache: Lustbetonte Ausdrucksschulung und zugleich Vertiefung der Realkenntnisse. Für den Lehrer: kein mühsames Suchen nach geeigneten Arbeits- und Sprachaufgaben zum Realunterricht, interessantere Unterrichtsgestaltung infolge vieler methodischer Anregungen. Dank der vielseitigen und vertieften Stoffdarbietung das ideale Lehrmittel für alle Klassen vom 5. Schuljahr an aufwärts bis in die Sekundar- und Realschule.

FRÜHER SIND ERSCHIENEN

Rechnen 4. Von Anton Wettstein. Illustration und grafische Gestaltung von Paul Diethelm. A 5, 96 Seiten. Kart. Schülerausgabe, Schlüssel. ‹Rechnen 4› ist ein Lehrmittel, wie es sich die Lehrerschaft schon seit langem gewünscht hat, mit einer Fülle an Übungsstoff, vielgestaltig, abwechslungsreich in den Aufgaben und klar in der Methodik. Die Probeauflage ist bereits vergriffen. Eine Neuausgabe in zweifarbigem Druck befindet sich in Vorbereitung und kann voraussichtlich noch in diesem Frühjahr erscheinen.

Heimat. Lesebuch für die vierte Klasse von Wernerkarl Kälin. A 5, 256 Seiten. Buchgestaltung und Textzeichnungen von Werner Hofmann. In Linsons gebunden. Ansprechendes, frohes Jugendbuch, prächtig illustriert, spannend, belehrend, bildend, genug Lesestoff, um aus jedem Viertkläßler eine Leseratte zu machen.

ABC-Fibel: Im Buchstabenland (synthetische Methode). *Ich freu mich* (Ganzheitsfibel), Ausgabe A in Druckschrift, Ausgabe B in Schreibschrift. *Komm wir lesen* (Lesefibel für beide Methoden). Für jede Methode die passende Fibel in ansprechender, moderner Ausstattung, farbig, und zudem für beide Methoden die gleiche, gemeinsame Lesefibel ‹Komm wir lesen›.

Meine kleine Welt. Lesebuch für die 2. Klasse, 1. Teil.

Frohe Zeit. Lesebuch für die 2. Klasse. 2. Teil.

Da wird die Welt so munter... Lesebuch für die fünfte Klasse. Von Walter Käslin. (Vgl. ausführliche Besprechung Schw. Schule 1963/64, S. 508 ff.)

Arbeitsblätter zur Schweizergeografie. Geografieblätter mit Arbeitsaufgaben und Lehrblättern: Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern, Zug, Appenzell, mit Begleittext für den Lehrer (ohne Appenzell).

NEUE LEHRMITTEL IN VORBEREITUNG: Rechnen 2, 3, 6 und Lesebuch 6. Klasse. Sachtexte zur Geografie (Lesestoff, Reiseberichte).

3 Herbstreisen des KLVS

Wien: 9. bis 15. Oktober, Fr. 351.–; Paris: 9. bis 15. Oktober, Fr. 316.–; Wanderwoche im Oberwallis 8. bis 15. Oktober, Fr. 287.–.

Herbstreise nach Wien

Mit dem modernen Transalpin-Expreßzug fängt die interessante Reise nach Wien am Sonntag an. Das Mittagessen wird im Speisewagen serviert. Am Abend Ankunft in Wien und Nachtessen und Übernachtung im Hotel. Zwei Stadtrundfahrten, die die berühmtesten Sehenswürdigkeiten einschließen – mit Schloß Schönbrunn und der Kaisergruft und mit einer Fahrt auf den Kahlenberg und Grinzing und ebenfalls ein Zusammentreffen mit Wiener Lehrern und eine Besichtigung einer Wiener Schule sind im Programm vorgesehen. Die Gelegenheit bietet sich, die verschiedensten Museen, sowie Theater- und Opern-Aufführungen im Burgtheater oder in der Oper zu besuchen. Volle Pension im Hotel ist inbegriffen. Mit der Fahrt im Nachtschnellzug ‹Wienerwalzer› mit reservierten Liegebetten endet die Reise am Samstagmittag in Zürich

Paris im Herbst

Am Samstagabend beginnt diese Reise im Arlberg-Expreß mit reservierten Liegebetten. Am Morgen wird das Hotel in Paris bezogen. In den Hotelleistungen ist halbe Pension eingeschlossen. Sie werden Paris erleben auf einer Stadtrundfahrt, auf einer Fahrt mit der berühmten Métro zum Eiffelturm. Auch Versailles, das Reich des Sonnenkönigs, werden Sie besichtigen. Die interessanten Museen, Oper- und Theateraufführungen geben Ihnen Gelegenheit, die französische Kultur kennen zu lernen. Am Samstagmittag verlassen Sie wieder Paris. Die französische Küche wird noch einmal im Speisewagen genossen.

Herbstliche Wanderwoche im Oberwallis
Im Herbst durch das Wallis zu wandern gehört sicher zu den schönsten Erlebnissen. Die begleiteten Wanderungen führen von Visp aus wieder nach Visp zurück, wo Sie in einem gutbürgerlichen Hotel-Restaurant Unterkunft und volle Verpflegung haben werden. – Brandalp, Saflischpaß, Bistenenpaß und Simplon-Hospiz, Restialp, Kummenalp und Hockenalp, Mattwaldalp, Eggishorn, Aletschwald und Riederalp sind nur einige der schönsten Ziele. Die Hin- und Rückreise nach und von Visp ist kollektiv und im Preise inbegriffen.
Verlangen Sie die Detailprogramme beim Organisator der KLVS-Reisen: CITY-Reisebüro Zug, Bahnhofstraße 23, 6300 Zug.
Infolge beschränkter Platzzahl empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung.

Schweizer Blindenfreund-Kalender 1967

Durch den Kauf des Blindenfreund-Kalenders helfen wir mit, die Not der Nichtsehenden wenigstens in materieller Hinsicht zu lindern. Der Reingewinn aus dem Kalenderverkauf wird für die Krankenkasse der Blinden verwendet. Wertvolle Unterstützung erhält auch die Erwerbsvermittlung für Blinde, die Berufsberatung und die Ausbildung von jugendlichen Blinden. Ein Werk, das unsere Unterstützung verdient. Preis des Kalenders: Fr. 2.40.

So ist unsere Heimat!

1. Kurs im Alpsteingebiet vom 8. bis 13. August 1966. Veranstalter: Katholischer Lehrerbund der Schweiz. Ort: Appenzell (Unterkunft und zeitweise Verpflegung im Kollegium Appenzell). Kosten: Fr. 165.–, alles inbegriffen. Anmeldungen sind zu richten an Herrn Josef Dörig jun., Lehrer, 9050 Appenzell. (Auch Lehrschwestern sind zur Teilnahme freundlich eingeladen.)

Theologische Kurse für katholische Laien

8 Semester systematische Theologie für Akademiker und Lehrpersonen. Vorlesungs- und Fernkurs.
Beginn des 6. Lehrganges 1966/70 am 1. Oktober 1966.
Prospekte und Auskünfte: Sekretariat TKL, Neptunstraße 38, 8032 Zürich. Telefon 051 - 479686.

Besucht das Schloß Burgdorf

Alte Burganlage
Historische Sammlung
Prächtige Aussicht

Seelisberg 850 m ü. M.
Hotel Waldegg-Montana

Günstig gelegen für Schulen an der Straße von der Seilbahn zum Rütliweg. Auch ideal für Ferien. Zimmer mit fl. Wasser. Besitzer: Al. Truttmann-Müller, alt Lehrer, Tel. 043/9 12 68

Wenn Sie eine

Hinweis-Kartei

eingerichtet haben, erleichtert sie Ihnen die Vorbereitungsarbeit wesentlich.

Mit *einem* Griff finden Sie Angaben über Bildmaterial, über Märchen, über eine wissenschaftliche Abhandlung usw.

Karteimaterial bei

Franz Schubiger
8400 Winterthur

Primarschule Flums-Dorf

Wir suchen auf den Herbst 1966 eine

Lehrkraft

für die 5. Klasse unserer Dorfschule.
Die Besoldung erfolgt gemäß der kantonalen Verordnung, plus Ortszulage. Interessenten werden gebeten, ihre Anmeldung an den Schulratspräsidenten, Herrn R. Kenel, 8890 Flums, Telephon (085) 83432 (Büro) oder 83412 (privat) zu richten.

Internatschule Walterswil
Kath. Primar- und Sekundarschule, 6340 Baar ZG

sucht für die Mittelstufe (4. und 5. Kl.) auf den 24. August 1966

eine Lehrerin oder einen Lehrer

Besoldung nach kantonaler Verordnung. Unterkunft im Internat.
Weitere Auskunft erteilt gerne die Direktion.